

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Somburger Anzeiger
erscheint
täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Somburg v. d. Höhe
einschließlich Frachtkosten
Mk. 2.20, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
nur 5 Pfg. — Alter 10 Pfg.

Anzeigen
kosten die Schriftleitung
Kontingente 15 Pfg., im
Reklameteil die Reklamelle
30 Pfg. — Rabatt bei steten
Wiederholungen.
Daueranzeigen
im Wohnungsanzeiger
nach Vereinbarung.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung
Kundenstraße 1. Fernsprecher 8.
Postfachkonto Nr. 6674
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

März
31.
April
1.

In Verduner Kampfgebiet nur Artilleriekämpfe. Auf dem russischen Schauplatz sehr, auf dem italienischen fangen wieder Schlachtkämpfe an.

Vom 31. März auf 1. April. Luftangriff auf London und die englische Südküste. Die Londoner City, mehrere Truppenlager im äußeren London, Industrieanlagen, Sprengstoff-Anlagen der weiteren Umgebung, Hafen- und Befestigungsanlagen in London werden ausgiebig mit Bomben belegt. Größter und erfolgreichster der bisherigen Angriffe. Leider geht dabei auch 1.15 verloren; Beschädigung und das Brandfeuer in die Gewalt der Engländer.

Der Gesamtverlust der feindlichen Flotten während des Monats März (erster Monat des neueröffneten U-Bootskrieges) beträgt nach späterer Feststellung 207 000 Tonnen, wobei nur die Verluste durch Versenkung der durch Minen berechnet sind.

Im Kampfgebiete von Verdun werden ebenfalls von Haucourt in einem am 30. März im wesentlichen schon eroberten Gelände, Gräben in großer Ausdehnung von den feindlichen Besatzungen gesäubert. Im Osten nach Zusammenbruch des russischen Frühjahrsoffensives im allgemeinen Ruhe.

Der Tauchbootkrieg.

Die neuen Erfolge.

Berlin, 30. März. (WB. Amtlich.) An neuen U-Bootsverlusten kommen nach Meldungen zurückgekehrter U-Boote zu den bisherigen im März veröffentlichten hinzu: 34 Dampfer, 2 Segler, 14 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 60 000 Bruttoregistertonnen, und zwar 21 englische, 3 französische, 1 portugiesische, 1 norwegische, 1 holländische, 1 dänische, und 7 Schiffe, deren Namen sich nicht feststellen lassen, darunter ein englischer Hilfskreuzer von mindestens 8000 Tonnen.

24 englische Schiffe: Die bewaffneten Dampfer „Coranda“ (2733 Tonnen), „Pola“ (3661 Tonnen) mit Kohlen, „Trevose“ (3112 To.), „Almida Castle“ (5900 To.) mit Stückgut nach Kapstadt, „Frinton“ (4194 To.) mit Eisen, der Fracht- und Passagierdampfer „Anion“ (6446 To.), der Dampfer „Elan“ (4525 To.), „Achille Adam“ (400 To.), „Erchange“ (279 To.), „Rio Sorobana“ (ex Branten) (4307 To.), mit 6400 Tonnen Zucker für die französische Regierung, ein Dampfer, wahrscheinlich „Glema“ (3227 To.), mit Zucker von Java nach Nantes, der Schoner „William Martin“ mit Kohlen, die Hilfskutter „Guard“, „Pencear“, „Carlew“, „R. 62“, „R. 253“, „R. T. 1132“, „R. M. 248“, „R. 125“, „R. T. 667“, „R. T. 962“, „R. 52“.

3 französische Schiffe: Die Schonerbrigg „Leontine“, der Fischkutter „Rhodore“ und „Stalle Volaire“.

Der portugiesische Dampfer „Ancora“ (4297 To.) mit Kohlen.

11 norwegische Schiffe: Die Dampfer „Skreier“, „Nigel“, „Atilla“, „Laby“, mit Holz, „Ragnar“ mit Sulfat und Papier, „C. Sundt“ mit Eisen, „Sulox“ mit Stückgut, „Egera“ mit Lebensmitteln nach England, „Eufanna“ mit Getreide, „Elemaag“ mit Kohlen, „Freda“, „Kong Jørgen“ mit Kohle und Stückgut von Moskau nach Marseille, „Hucin“ mit Kohlen von Svalbard nach Santander.

Der holländische Landdampfer „J. B. August“ (5104 To.), der dänische Dampfer „Kasja“ (1817 To.).

Derzeit sieben Schiffe deren Namen sich nicht

feststellen lassen: ein englischer Hilfskreuzer von mindestens 8000 Tonnen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 2500 Tonnen, im Artilleriegebiet, ein bewaffneter Transportdampfer von etwa 4000 Tonnen, ein beladener Dampfer von etwa 4000 Tonnen, zwei Dampfer von je etwa 2000 Tonnen, darunter einer unter holländischer Flagge, und ein beladener Dampfer von etwa 1500 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 30. März. (WB. Amtlich.) In der Nacht vom 28. zum 29. März haben Teile unserer Seestreitkräfte das Sperrgebiet vor der Südküste Englands abgestreift. Außer dem bewaffneten englischen Dampfer „Mascotte“ (1095 Br.-Reg.-Ton.), der acht Seemeilen nördlich von Lowestoft angetroffen und durch Artilleriefeuer versenkt wurde, sind weder feindliche Streikräfte noch Handelsverkehr gesichtet worden. Sieben Mann der Besatzung des Dampfers „Mascotte“ wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

London, 29. März. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet: Der englische Dampfer „Almida Castle“, ein Schiff von 5893 Bruttoregistertonnen, ist am 19. März im Atlantischen Ozean versenkt worden. Es hatte vorher die Besatzung eines anderen englischen Dampfers aufgenommen. Passagiere und Mannschaften der beiden Schiffe verließen die „Almida Castle“ in fünf Booten. Eines von ihnen landete an der spanischen Küste. In dem Boot befanden sich 29 Personen, darunter eine Stewardess und ein Kind. Acht von diesen Personen sind gestorben. Die Überlebenden leiden alle an Erfrierungen. Drei weitere Boote wurden ebenfalls aufgenommen, die 27 und 29 Überlebende und fünf Leichen enthielten. Ein Boot wird noch vermisst.

Amsterdam, 29. März. (WB. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die American Petroleum Co. glaubt, daß ihr Dampfer „Charleis“, von Halifax nach Rotterdam unterwegs, mit Mann und Maus untergegangen ist. Der norwegische Dampfer „O. A. Knudsen“, mit Getreide nach Rotterdam, stieß auf eine Mine und mußte in England die Ladung löschen. Man wird versuchen, die Ladung nach Holland zu bringen.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 30. März. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Artoisfront war der Artilleriekampf lebhaft. Westlich von St. Pierre-St. Vaast griffen kanadische Regimenter unsere Stellungen viermal während der Nacht an. Sie sind stets verlustreich zurückgeschlagen worden, einige Gefangene in unserer Hand geblieben.

Weiter südlich der Straße Peronne—Fins wichen unsere Sicherungen im Gefecht mit starken englischen Kräften in der Linie Runaucourt—Sirel aus.

Nordöstlich von Soissons versuchten französische Bataillone vergeblich, bei Neuville und Margival Boden zu gewinnen. Unsere Posten wiesen sie verlustreich ab.

Am Aisne—Marnekanal deuteten Ansammlungen zwischen Saigneul und nach Neuville auf einen sich vorbereitenden Gegenangriff, der durch unsere Batterien niedergebhalten wurde.

In der Champagne sind gleichfalls Bereitstellungen französischer Angriffstruppen wirksam beschossen worden.

Im Paroisswald (Lothringer Front) holten unsere Stütztruppen dreizehn Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Dünaburg scheiterte ein Angriff mehrerer russischer Kompanien in unserer Feuer.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Josef. und bei der

Heeresgruppe Madensen.

keine Ereignisse von Belang.

Mazedonische Front.

Erkundungsabteilungen erbeuteten bei einem Vorstoß in den französischen Gräben zwischen Ohrida und Prespa mehrere Schnelladegewehre und reichliche Munitionsvorräte.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berlin, 30. März, abends (WB. Amtlich.) Nördlich von Kassel und südlich von Altona (Champagne) lebhafteste Gefechtsaktivität. Im Osten nichts Besseres.

Wien, 30. März. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Karst-Abchnitt ist die Artillerietätigkeit in den Kampfzonen unserer letzten Unternehmung sehr lebhaft. Roberto und Arco standen unter dem Feuer mittlerer und schwerer Geschütze. In Arco wurde das Zivilspital getroffen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italien.

Ernste Vorzeichen.

[[Berlin, 31. März. (Fig. Draht.)

Aus zuverlässigen Mitteilungen vernehmen wir die Kunde von außerordentlich ernsten Vorgängen in Italien, die für den inneren Bestand des Landes, wie für seine Widerstandskraft außerordentlich gefährdend vorzeichen sind. Italien steht heute vor einer regelrechten Hungersnot. Die unteren Volksklassen, namentlich die Arbeiterschaft leidet bitterste Not, und sie hat ihrem Unmut in Demonstrationen Luft gemacht, die einen geradezu revolutionären Charakter trugen. Bemerkenswert ist, daß diese Kundgebungen nicht in der einen oder anderen Stadt sich ereignet haben, sondern auf das ganze Land fast gleichmäßig verbreitet und zu fast gleicher Zeit ausgebrochen sind. Besonders groß ist der Mangel an Lebensmitteln, wie an Rohle. Die geringen eigenen Bestände sind aufgebraucht und die Zufuhren von auswärts, namentlich unter der Wirkung unserer Seesperre auf das Meeresteil beschränkt. Wegen der Massen, welche die Läden der Händler und Kleinhändler stürmten, wurden Soldaten aufgerufen, wodurch die Wut der Menge noch verschärft wurde. In sozialistischen Arbeiterbezirken kam es dann zu schweren Straßenkämpfen, jedoch weigerten sich die Soldaten, auf die Aufständigen zu schießen. Der Regierung wuchsen die Dinge allgemach über den Kopf. Wenn nicht in kürzester Frist durchgreifende Abhilfe in der Rationierung der Bevölkerung geschaffen werden kann, wird Italien ersten Tagen entgegengehen.

Angesichts dieser Entwicklung der Dinge, die eine furchtbare Strafe für Italiens Verrat bedeuten, tritt immer deutlicher die Wahrnehmung hervor, daß Italien, das der Entente rettende Hilfe hätte bringen sollen, nunmehr ein furchtbares Bleigewicht für sie wird. England läßt das die Italiener auch nachdrücklich fühlen, aber es erscheint nur noch als eine Frage der Zeit, wie lange es im Stande ist, daß in Italien sich zusammenballende drohende Ungewitter aufzuhalten.

Rußland.

Petersburg, 28. März. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Kriegsminister hat die Aufhebung der Kriegsgerichte angeordnet.

Der frühere Kriegsminister General Potanow ist ins Hauptquartier gereist, um es auf neuer Grundlage zu reorganisieren, die gegenseitigen Beziehungen von Generalstab und provisorischer Regierung genau zu bestimmen, für die Verteilung der Befugnisse zu sorgen und gleichzeitig die alten Heerführer, die die Altersgrenze erreicht haben, des Oberbefehls zu entheben.

Amsterdam, 30. März. (WB.) Die „Times“ meldet aus Petersburg vom 28. März: Alle Großfürsten und die anderen Mitglieder des Hauses Romanow haben der provisorischen Regierung den Treueid geleistet.

Der frühere Zar und seine Familie befinden sich noch in Barskoje Selo. Die auf Wache stehenden Soldaten grüßen den Zaren wie einen gewöhnlichen Offizier und sprechen ihn mit „Herr Oberst“ an.

Amsterdam, 30. März. (WB.) Reuter meldet aus Petersburg: Die Regierung hat beschlossen, alle Regierungsämter auch Ministerstellen den Frauen zugänglich zu machen.

Fürst Golschyn und Goremskij sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Petersburg 29. März. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Innern ordnete die sofortige Aufhebung der Zensur über alle im Ausland in ausländischen Sprachen erscheinenden Zeitungen an.

Schweden.

Stockholm, 30. März. (WB.) Meldung des Schwedischen Telegramm-Bureaus. Das neue Ministerium steht sich folgendermaßen zusammen: Präsidium Swarck; Äußeres Admiral Lindman; Justiz Stenberg, der im Ministerium Hammarström Minister ohne Portefeuille war; Krieg Oberst Åkerman (Abgeordneter); Marine Mitglied der Ersten Kammer Fregattenkapitän Hans Ericson; Inneres v. Engdow wie im Ministerium Hammarström; Finanzen: der frühere Oberrechnungsrat Facleson; Unterrichts Landhauptmann Hammarström; Landwirtschaft der Vizepräsident des Volksernährungsausschusses Dahlberg; Minister ohne Portefeuille: Expeditionsschef Ericson und Rechnungsrat Hall. Die Minister haben dem König abends 7 Uhr den Eid geleistet.

Kurze politische Mitteilungen.

Wie Pariser Blätter melden, brachten die Deutschen vor der Räumung des Waldes von Coucy 28 000 Kilogramm Sprengstoff zur Explosion. Infolge der Explosion ist die ganze Ebene wie mit Mehl bedeckt.

Nach Pariser Meldungen, wurde Calais von deutschen Fliegern am letzten Samstag bombardiert. Das Bombardement forderte mehrere Opfer. 3 Mann wurden getötet, 2 schwer verletzt.

Innenpolitik.

Reichstag.

[[Berlin, 30. März. (Fig. Meld.)

Der zweite Tag der großen Reichstagsausprache über die Fragen der inneren und auswärtigen Politik verlief ruhiger. Nach den großen politischen Erklärungen der Parteien, nach der Rede des Reichstanzlers war das Haus etwas müde geworden. Man ging nun daran etwas praktisches aus den Verhandlungen herauszuholen und hatte eine Reihe von Anträgen eingebracht, die die Einsetzung eines Ausschusses forderten, der die Verfassung und Wahlrechtsfragen prüfen soll. Nebenbei ging durch alle Reden die Zustimmung zu der Erklärung des Reichstanzlers, daß wir uns in die russischen Verhältnisse nicht einmischen wollen. Herr Haase von der Arbeitsgemeinschaft begann sehr radikal. Eine mildere Tonart schlug sein früherer Fraktionsgenosse Dr. David an. Er forderte die Parteien der Linken und das Zen-

trum auf, ein konstitutionell-demokratisches Staatswesen in Deutschland zu schaffen. Die Fortschrittler schiedten als zweiten Redner den Abg. Dove vor. Er trieb den Kanzler an, doch mit der Neuordnung der Dinge einen Anfang zu machen und zu beweisen, daß es ihm ernst sei, mit der Neugeburt. Es müsse bald etwas geschehen. Am Anfang war die 1. At! Der national-liberale Abgeordnete Schiffer schloß sich diesem Drängen an. Auch er hofft, daß der Reichskanzler einsehen wird, daß jetzt zu Taten geschritten werden muß. Herr von Grafe von den Konservativen behandelte die schwebenden politischen Fragen sehr satirisch und erregte damit zuweilen heftigen Widerspruch bei der Linken. Er wünschte eine Erklärung vom Regierungstische, daß die Regierung nicht mehr an den Friedensbedingungen vom Dezember festhält, sondern daß sie wegen der Verlängerung des Krieges schärfere Forderungen stellt. Die deutsche Fraktion lehnte das parlamentarische System ab. Dann unterhielt Herr Ledebour das Haus, das sich schließlich bis zum 24. April nachmittags 2 Uhr vertagte.

Preussischer Landtag.

(:) Berlin, 30. März. Das Herrenhaus legte am Freitag die allgemeine Erörterung zum Haushaltsplan fort und trat hierauf in die Einzelberatung ein. Nacheinander wurden erledigt: Der Landwirtschaftsetat, der Kultusetat, der Eisenbahnetat und der Etat des Ministeriums des Innern. Nächste Sitzung nach Bedarf.

Stadtnachrichten.

Sonntagsgedanken.

Stille Woche.

In heiliger Stille flamme unser Flehen empor wie in der ersten reinen Glut. Der Glaube, der da Wunder sieht und tut, trag uns hinan zum endlichen Geschehen.

Marie Sauer.

Wir bedürfen der stillen Brunnentube. Gottes Führung fordert Stille. In den vielen Entscheidungen unseres Lebens brauchen wir immer wieder innere Stille, daß Gott Weg wendend mit uns reden kann, wenn wir nicht im Finstern tapen wollen.

Schrent.

Beginne schon jetzt dein ewiges Leben; Sorge nicht um das was kommen wird, weine nicht um das was vergeht; aber Sorge, dich selbst nicht zu verlieren, und weine, wenn du dahinstrebst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen.

Schleiermacher.

O du, vor dem die Stürme schweigen, vor dem das Meer versinkt in Ruh, dies wilde Herz nimm hin zu eigen und fñhr es deinem Frieden zu.

Emanuel Geibel.

* Eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Kreishaus findet am nächsten Dienstag, abends halb 8 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vertragsschluss mit der Firma Geb. Siesmayer betr. Pachtung der Gärtnerei an der Stadt. Mühle bei Gengenheim.
2. Gesuch des Homburger Frauenvereins um Bewilligung einer weit Unterstützung.
3. Bewilligung eines Kachredits für Unterhaltung des alten Krankenhauses.
4. Zeichnung zur 6. Kriegsanzleihe.

* Kriegsanzleihezeichnung. Die Stadt, Kur- und Badeverwaltung zeichnete für die 6. Kriegsanzleihe 100 000 Mark.

* Kriegsanzzeichnung. Der Gefreite Fritz Weinrich von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

* Dienstjubiläum. Der beim hiesigen Kaiserl. Postamt beschäftigte Oberpostkassierer Herr Adam Meißner kann morgen auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Da der Jubilar stets die Zufriedenheit und Hochachtung seiner Vorgesetzten und die Wertschätzung seiner Kollegen genoss und ihm auch die Liebe und Verehrung der hiesigen katholischen Gemeinde, in deren Vorstand er bereits zwei Jahrzehnte wirkt, in stets reichem Maße zuteil wurde, so wollen auch wir nicht unterlassen, ihm zu seinem Jubiläum, unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

= Jubiläum. Am Sonntag, den 1. April, sind es fünfundsiebzig Jahre, daß unser Mitbürger Herr Kaufmann und Stadtverordneter August Kaab, bei der Firma Leo Wess, als Geschäftsleiter tätig ist. Die ihm anlässlich seines Jubiläums, seitens seiner Fabrikherren überreichten, sehr wertvollen Geschenke, legen bereites Zeugnis davon ab, in welcher hohem Maße er sich der Achtung und Wertschätzung seiner Firma stets würdig erwies. Da der Jubilar, stets als der rechte Mann am rechten Platze steht, wollen auch wir seine Mitbürger, nicht

verfehlen, ihm unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubiläum darzubringen, mit dem Wunsche, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, in seinem Berufe und zum Segen seiner Mitbürger zu wirken.

* Roman. Die nächste Fortsetzung unseres laufenden Romans erscheint am Montag. Leute- und Plagmangel liegen den Satz heute nicht zu.

* Stenographie. Der Stenographenverein „Stalge-Schrey“ eröffnet am nächsten Dienstag einen neuen Lehkurs, dessen Teilnahme zu empfehlen ist. (Siehe Anzeige).

* Warnung. Es kommt in letzter Zeit auch hier vor, daß Personen Silber- und Nickelgeld gegen Papier umzutauschen versuchen und dabei ein Aufgeld zahlen wollen. Da anzunehmen ist, daß jemand, der für 1 Mark in Silber einen 1 Mark Schein 10 Pfg. gibt, sich zu irgendwelchem Zweck das Silber verschaffen will, machen wir darauf aufmerksam, daß solche Handelstrasbar sind. Leute, die Silber- und Nickelgeld aufzukaufen sich Mühe geben, sind sofort anzugehen.

* Ausgleichstellen für Kohlen. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Februar 1917 Kohlenausgleichstellen in Essen, Mannheim, Halle, Zwickau und Rattowitz errichtet. Diese Stellen werden am 1. April d. J. ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Kohlenausgleichstellen haben die Beschwerden über unzureichende Lieferungen der Produktionsstellen auf ihre Berechtigung hin zu untersuchen und gegebenenfalls für Abhilfe zu sorgen. Sie übernehmen damit einen Teil der Aufgaben die bisher dem Kohlenausgleich in Berlin obgelegen haben. Es kann erwartet werden, daß durch diese Geschäftsübertragung eine schnellere Bearbeitung der Beschwerden ermöglicht wird, als es bei der Ueberfüllung solcher Eingänge bei dem Kohlenausgleich in Berlin infolge Mangels an Personal möglich war. Die örtliche Lage der neuen Kohlenausgleichstellen zu dem für sie in Frage kommenden Beschaffungsgebiet wird außerdem die erforderlichen Prüfungen und die Ueberwachung der Ausführung der gegebenen Anordnungen wirksam unterstützen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Kohlenausgleichstellen sich bei Erfüllung ihrer Aufgaben nach Möglichkeit der bestehenden Handelsverbindungen bedienen werden. Den Verbrauchern muß daher dringend empfohlen werden, nur wenn ihre bisherigen Lieferanten versagen, an die Kohlenausgleichstellen heranzutreten.

= 6. Kriegsanzleihe und landwirtschaftliche Genossenschaften. Der Verband der landw. Genossenschaften e. V. zu Wiesbaden veranstaltet wiederum einen Vortragskursus für seine Kreditgenossenschaften und bezeichnet in einem Rundschreiben es als die ernsteste und unweigerliche Pflicht und Aufgabe der Vereinsorgane, alles daran zu setzen, daß eine starke Zeichnung durch Verbreitung von Aufklärung auf dem Lande herbeigeführt wird, damit die Erwartungen, die man auch diesmal auf die genossenschaftliche Werbearbeit setzt, zum Ruhme des deutschen Genossenschaftswesens nicht nur erfüllt, sondern übertroffen werden. Der Kursus ist auf Dienstag, den 3. April, vormittags 11 Uhr beginnend, nach Wiesbaden in den Sitzungssaal der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau Morholtstr. 29, Mittelbau berufen, und für die Veranstaltung folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Vortrag Kriegsanzleihe-Zeichnungen und landw. Kreditgenossenschaften. (Verbandsdirektor Pettigear.) 2. Kriegsanzleihe-Sparfassenblätter, Anteil-Zeichnungen und die Kriegsanzleihe-Versicherung der Kassaulichen Lebensversicherungsanstalt. (Verbandsrevisor Dr. Chelius.) 3. Kriegsanzleihe-Zeichnungsarbeit (Bankvervollmächtigter März.) 4. Depotgesetzliche Bestimmungen und Abrechnung, sowie Verbuchung der Kriegsanzleihe. (Verbandsrevisor Krometz.) 5. Freie Aussprache.

= Fuhrleute schon die Pferde. Es ist allgemein bekannt, daß die Pferde in der Kriegszeit nicht das Maß von Futter bekommen, das ihnen bei ihrer meist schweren Arbeit gebührt. Naturgemäß können die Tiere auch nicht soviel leisten wie in Friedenszeiten. Trotzdem beobachtet man, daß Fuhrleute ihren Tieren gerade noch so viel Lasten aufaden wie früher, so daß die Tiere auf der Straße fast zusammenbrechen. Wir richten daher an alle Fuhrleute die Bitte: „Seid barmherzig! Verlangt von euren Pferden nicht mehr, als sie zu leisten imstande sind.“

= Sammeln von Fichtenzapfen. Die Oberförstereien sind angewiesen worden, alle geeigneten Fichtenschläge des Staatswaldes, in denen der Fieb brender ist, für das unentgeltliche Sammeln von Fichtenzapfen zu öffnen und auch auf die waldbesitzenden Gemeinden im gleichen Sinne einzumirken.

Ebenso sollen die Oberförstereien Sammelstellen für gereinigten Fichtensamen errichten und diesen gegen Bezahlung abnehmen.

* Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft auf dem Gebiet der Wohnungs- und Siedlungspolitik ist die Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien. Die letzten Jahre haben uns erschreckende Beispiele für die mit zahlreichen Kindern besetzten Familien zur Kenntnis gebracht. Diese zum Teil erschütternden Beispiele haben uns auch gezeigt, welchen Anteil diese Wohnungsnot für kinderreiche Familien an dem immer mehr anschwellenden Geburtenrückgang hat. Wenn der Geburtenrückgang mit der unheimlichen Schnelligkeit, mit der er vor dem Kriege eingesetzt hatte, in Zukunft weiter geht, dann würden uns auch die größten Erfolge dieses Krieges nichts nützen, denn wir wären nicht imstande, das Errungene zu behaupten. Es ist also eine Lebensnotwendigkeit für unser Volk, daß es alle jene Ursachen, die den Geburtenrückgang verschuldet haben, nach Möglichkeit beseitigt. Wir müssen dafür sorgen, daß die kinderreichen Familien ein ausreichendes und gesichertes Unterkommen haben, daß sie nicht, wie es bisher leider der Fall war, wegen der Schwierigkeit, eine passende Wohnung zu erhalten, den Kindersegen als eine Last empfinden. Der Kinderreichtum ist unsere Zukunft. Die kinderreiche Familie leistet also dem Volksganzen, dem Reich und Staat, mindestens die gleichen Dienste, wie der große Steuerzahler. Dem entsprechend muß ihr auch eine Vorrangstellung in der Gesellschaft eingeräumt werden. Das kann vor allem auch dadurch geschehen, daß für ihre Unterbringung in möglichst geräumigen und gesunden Wohnungen in der Umgebung der Städte gesorgt wird und daß billige Verkehrsangelegenheiten zu diesen Wohnplätzen das Wohnen außerhalb ermöglicht wird. Jede Belastung des Verkehrs macht den Kinderreichtum zu einer Last.

△ Ein humorvoller Banknotenfälscher. Seit einiger Zeit sind in Berlin falsche Zweimarktscheine im Umlauf. Die amtliche Bekanntmachung, die eine Belohnung von 1000 Mark dem Ermittler des Fälschers zusichert, weist einige Abweichungen von den echten Scheinen nach, die sich auf die Adlerflügel und die Farbe beziehen. Ganz erhebliche Abweichungen hat sich ein Fälschmüller in Köln geleistet, der seinen Humor noch nicht verloren zu haben scheint. In einem Kölner Geschäft wurde ein Zweimarktschein angehalten, der sich als gefälscht erwies. Bei näherem Zusehen fand man, daß der Fälschmüller die auf der Rückseite der Scheine enthaltene Strafanzeige wie folgt abgeändert hatte: Wer Darlehensschecke nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte, wie diesen, annimmt, ist ein Feind und wird mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

Vom Tage.

In Köppern, 29. März. Neuwahl eines Gemeinderäters. Der Kriegsbeschädigte Friedrich Sengelsen ist an Stelle seines Vaters vom 1. April ab als Gemeinderat gewählt worden.

In Oßhausen, 30. März. Der hiesige Gemeinderat beschloß, daß kein Feldbesitzer von der Gemeinde Kartoffeln erhält, so daß er gezwungen ist, solche selbst anzubauen.

In Für die „Wöbe“-Leute. Dem Kommandanten des Hilfsbataillons „Wöbe“ wurde von der Weingroßhandlung David Weil in Landau eine Sendung edelster Pfälzweine und für die Mannschaft 1000 Flaschen Dürkheimer zur Verfügung gestellt.

Vermischtes.

Der torpedierte Bürokrat. Die Pariser Zeitung L'Europe weiß zu erzählen: „Ein Dampfer mit 18000 Tonnen Kohle, der, vor wenigen Tagen an seinem Bestimmungsort Le Havre eintraf, wurde mit voller Ladung nach Cherbourg zurückgeschickt unter dem Vorwand, daß auf den Papieren ein Stempel fehle. Auf der Rückfahrt jedoch wurde das Schiff torpediert, Ladung und Schiff sind für immer verloren.“

* Das Kind und seine Spiele. Wer aufmerksam die Spiele des Kindes verfolgt, wird bald beobachten, daß sie nicht so bedeutungslos sind, wie es auf den ersten Blick oft scheinen mag. Man kann bei allen die Bemerkung machen, daß sie wenn auch unwissend, der Ausbildung irgend welcher geistiger oder körperlicher Fähigkeiten dienen. Knetet und ähnliche Spiele üben das Auge und die Fähigkeit, Entfernungen und Richtungen zu schätzen, der Stelzenlauf lehrt das Gleichgewicht halten, die Puppe entwickelt neben den häuslichen Instinkten die Phantasie.

Mit Rücksicht auf diesen unverkennbaren Wert der Spiele soll dem Kinde möglichst große Freiheit beim Spielen gelassen werden. Es darf weder Furcht haben, gute Kleider zu ruinieren, noch Angst vor Strafen, wenn

es einmal hinfällt. Billige, dauerhafte Kleider sind am besten, und eine Scham am Knie ist kein Unglück.

Wenn man den Kindern beim möglichen Freiheit lassen soll, so ist nicht gesagt, daß der Standpunkt der Eltern richtig ist, die ihnen sagen „geh! spiele!“ und sich dann weiter um mehr um sie kümmern. Dabei können leicht üble Gewohnheiten annehmen, in unangenehme Fehler verfallen, soll eben die Kinder wohl überwachen, nur so, daß ihnen die Nüchternheit nicht lästige Fessel erscheint.

Der heutige Tagesbericht war die Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Aus Geld wird Munition. Munition deutsches Blut. Drum zeichne jeder, wie viel er kann, Kriegsanzleihe.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

Alle Drucksachen

werden in der „Taunusbote“-Druckerei rasch und billigst angefertigt.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt in Bad Homburg.
Palmsonntag, 6. März. Beichtgelegenheit 8 und 11.30 Uhr hl. Messen.
8.30 Uhr Hochamt. Vorher Palmzweige und Prozession.
11 Uhr Kindheit Jesu Verein für die Mädchen 2 Uhr Christenlehre.
Abends 8 Uhr Gastpredigt.
Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr hl. Messe, Schulumesse; abends 8 Uhr: Andacht.
Mittwoch, 4 Uhr: Beichtgelegenheit.
Gründonnerstag, 8 Uhr: feierl. Hochamt.
Abends 8 Uhr: Sakrament. Anbacht.
Karfreitag, 9 Uhr: Gottesdienst mit Trauer.
Abends 8 Uhr: Kreuzweg.
Karfreitag, 6.30 Uhr hl. Weihen. 8 Uhr feierl. Hochamt.
Abends 8 Uhr: Auferstehungsfeier.

Gottesdienst-Ordnung

der kathol. Pfarrei St. Johannes des Täufers in Bad Homburg Kirchhof.
Sonntag, 7.30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre. 8 Uhr. Gastpredigt.
Montag, 7 Uhr: Schulgottesdienst. 7.30 Min. abends Kriegsanzleihe.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum Kirchhofsaal 8.
Sonntag, den 1. April. Abends 8 Uhr Breisabend. 8-9 Spiel. 9 Uhr Andacht, Besprechung. Obergemeinschaft. Volljährige Mitglieder dringend erwünscht.
Die Vollversammlung fällt in der Karwoche aus.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Bad Homburg v. d. Höhe.
Sonntag Abend 8-10 Uhr: Saal 4 der Erlöserkirche.
Freitag Abend 8-10 Scherzabend.
Jedes junge Mädchen ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung.

beihenstr. 19a. I. Jed. Sonntag. Sonntag 11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8-9 Uhr öffentl. Vortrag. jeden Donnerstag abends 8-9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Allgemeine Ortskrankenkasse in Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 19. März bis 24. März wurden von 140 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 124 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 7 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 9 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit waren ausbezahlt: M. 1783,15 Krankengeld, M. 12,00 Unterstüßung an 2 Wöchnerinnen. Ferner an Wöchnerinnen: M. 38,50 Stillgeld, für 2 Sterbende M. 90.- Mitgliederbestand: 2260 männl. und weibl. G. 5441.